

# ***jahresbericht 2008***



*kantonale kinder- und jugendförderung*

Editorial .....	1
Koordination und Vernetzung .....	2
Wissensmanagement .....	4
Beratung .....	4
Intervisions- und Fachgruppen .....	5
Aus- und Weiterbildung .....	6
Publikationen .....	7
Programme und Projekte .....	8
Interessenvertretung .....	13
Interview mit dem Geschäftsführer .....	14
Personelles .....	16
Finanzen .....	17
Hintergrundinformation zur okay zürich .....	20
Impressum .....	21

## Erste Erfolge nach neuer Weichenstellung

Nachdem wir uns im Vorstand über längere Zeit intensiv mit der Strategie der okay zürich auseinandergesetzt hatten, konnten wir diese in den ersten Monaten des vergangenen Jahres verabschieden. Den Kernelementen der neuen Strategie folgend wollen wir uns künftig noch mehr an den Bedürfnissen unserer Mitglieder und Kunden



Franziska Herold

orientieren, verstärkt mit den Trägerschaften zusammenarbeiten und ein systematisches Wissensmanagement innerhalb der okay zürich aufbauen. Nach aussen wollen wir uns durch eine engagierte Interessenvertretung für eine tragfähige gesetzliche und konzeptuelle Verankerung der kantonalen Kinder- und Jugendarbeit sowie für effiziente und basisnahe Strukturen und ein kantonales Kinder- und Jugendförderungszentrum einsetzen.

In der zweiten Jahreshälfte durften wir mit Freude feststellen, dass sich das Team an den neuen und neu formulierten Grundsätzen orientiert und sich diese in der Praxis bewähren. Die Grundgedanken unserer Strategie konnten wir auch erfolgreich in die Verhandlungen mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich - insbesondere dem Amt für Jugend und Berufsberatung AJB - über eine Leistungsvereinbarung einbringen.

Der Kanton Zürich ist für uns ein zentraler Partner, weshalb wir uns besonders freuen, dass sich uns immer mehr Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Fachstellen und kantonalen Gremien eröffnen. Durch die Gründung

einer Parlamentarischen Gruppe Jugend im Kantonsrat haben wir in Zukunft auch auf politischer Ebene klare Ansprechpartner. Herzlichen Dank an Kantonsrat Rolf Steiner für seine Initiative in dieser Sache.

### **Personelle Verstärkung unterstützt Strategieverfolgung**

Um die Ziele der neuen Strategie erfolgreich umsetzen zu können hat die okay zürich im vergangenen Jahr gezielt einzelne Fachbereiche personell verstärkt und Fachpersonen für die neu geschaffenen Bereiche angeworben. Im neuen Fachgebiet «Wissensmanagement» stellt die Projektleitung sicher, dass der Austausch und die Bereitstellung von Wissen künftig optimal funktionieren. Damit der administrative Bereich mit den wachsenden Aufgaben Schritt halten kann, wurde hier neu eine Stelle Leitung Administration geschaffen.

Per Ende Jahr musste Silvia Gruden-Ihle aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurücktreten. Wir danken ihr herzlich für ihre mehrjährige engagierte Mitarbeit. Wir freuen uns, dass die entstandene Lücke sogleich durch Monika Dillier gefüllt werden konnte, welche ebenfalls bei der Jugendseelsorge arbeitet und damit die Perspektive der kirchlichen Jugendarbeit in die Vorstandsarbeit einbringen kann. Unser ganz besonderer Dank gilt dem Geschäftsführer Patrick Stark und seinen Mitarbeiter/innen, die in den vergangenen Monaten zu einem starken Team zusammengewachsen sind. Wir freuen uns, dieses dynamische Team auch in im nächsten Jahr zu begleiten und zu unterstützen.

# Koordination und Vernetzung

Als eine der Kernaufgaben vernetzt die okaj zürich die Jugendförderung<sup>1</sup> auf kantonaler Ebene. Sie koordiniert das Engagement der einzelnen Institutionen und Personen im Bereich Jugendförderung und fördert den Austausch. So macht sie Synergien nutzbar und unterstützt die gemeinsame fachliche Entwicklung.

<sup>1</sup> Nachfolgend ist beim Begriff Jugendförderung immer auch die Förderung von Kindern eingeschlossen; das gleiche gilt für die Jugendarbeit.

## Koordination und Vernetzung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die «Konferenz der Offenen Jugendarbeit im Kanton Zürich KOJZ» koordiniert die Arbeit der regionalen Netzwerke der offenen Jugendarbeit. Themen dieser Zusammenarbeit sind: Interessenvertretung, Fachliche Entwicklung, Information und Aus- und Weiterbildung.

Das Jahr 2008 war geprägt von Veränderungen auf der kantonalen Netzwerkkarte. Es entstanden zwei neue Netzwerke: die RIAZ (regionale Jugendarbeiter/innen Zusammenkunft Region Glattal, Zürich Unterland und Zürich Oberland) und GOJA (neues Netzwerk der GLOW Gemeinden im Glattal). Innerhalb der Stadt Zürich wird die Vernetzung momentan neu konzipiert.

Die okaj zürich unterstützt aktuell vier Netzwerke besonders intensiv mit Sitzungsvorbereitungen, Mitarbeit im Leitungsteam, thematischen Inputs und der Moderation der Treffen. Diese Basiskontakte helfen, unsere Angebote und Dienstleistungen den Bedürf-

## lichen Kinder- und Jugendarbeit

Die Jugendverbände im Kanton Zürich nutzten auch in diesem Jahr die «Konferenz der Jugendverbände im Kanton Zürich KJZ» um sich über Trends innerhalb der Verbände sowie das gemeinsame Nutzen von Synergien auszutauschen. Ziel ist zudem ein gemeinsames, koordiniertes Auftreten der Verbände in der Öffentlichkeit. Zweimal kam die KJZ 2008 zu Koordinationssitzungen zusammen.

nissen der offenen Jugendarbeit anzupassen. Die okaj zürich sammelt dadurch gleichzeitig Erfahrungswissen zur optimalen Netzwerkunterstützung.

## Regionale Netzwerke

RJOG - Regionale Jugendarbeit oberes Glattal, RJAZ - Regionale Jugendarbeit Zürcher Unterland, ZOJAK - Zürcher Oberländer, Reformierte Kirchen, JUSESO - Katholische Jugendseelsorge Zürich, Bezirk Affoltern, Winterthur - Forum offene Jugendarbeit der Stadt Winterthur, Winterthur Umgebung, JAZ - offene Jugendarbeit der Stadt Zürich (Stand: 2008), JADIBU - Jugendarbeit Bezirk Dielsdorf/Bülach, RJA Regionale Jugendarbeit Bezirk Dietikon, RJA Regionale Jugendarbeit rechtes Zürichseeufer, RAGJ Regionale Arbeitsgemeinschaft Jugend - linkes Zürichseeufer.

## Koordination und Vernetzung der verband-

## teilnehmende Jugendverbände

Blauring & Jungwacht Kanton Zürich (Jubla), Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) Kanton Zürich, Cevi Regionalverband ZH - SH - GL, Help - Jungsamarter Kanton Zürich, Kantonaler Kadettenverband Zürich und Schaffhausen sowie die Pfadi Züri.

## Vernetzung mit Trägerschaften



Regierungsrätin Regine Aepli

Die Jugendbeauftragten der Städte und Gemeinden im Kanton Zürich arbeiten in der «Konferenz der kommunalen Jugendbeauftragten im Kanton Zürich KKJ» zusammen.

## Die KKJ

- vertritt die Anliegen der kommunalen Jugendbeauftragten.
- bietet kommunalen Jugendbeauftragten fachliche Unterstützung.
- vereinfacht den Austausch von Informationen und Ressourcen.
- fördert die Verbreitung der Jugendbeauftragtenfunktion im Kanton Zürich.

Im Jahr 2008 stand die KKJ im Zeichen der Entwicklungen im Bildungswesen des Kantons Zürich. Unter dem Titel «Jugendarbeit und Bildung» organisierte die okaj zürich eine zweiteilige Konferenz, die sich folgenden Fragestellungen widmete: Wie kann die Jugendarbeit einen Bildungsbeitrag leisten? Was sind ihre Bildungsinhalte? Und wie können die Akteure in der lokalen Bildung zusammenarbeiten? Sehr bereichernd war, dass nebst zahlreichen lokalen Jugendbeauftragten des Kantons auch Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsdirektion des Kantons Zürich an den Veranstaltungen und den Diskussionen teilnahmen. Diese breite Teilnahme ermöglichte den Beginn einer inhaltlichen Zusammenarbeit in diesem Bereich. Die Bildungsdirektorin des Kantons Zürich, Frau Regierungsrätin Regine Aepli, eröffnete die erste Veranstaltung mit ihren motivierenden und wertschätzenden Worten.

Der Bereich der Jugendarbeit und Bildung wird uns in nächster Zukunft auf verschiedenen Ebenen begleiten. Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit kommunalen und kantonalen Partnern, bei der Umsetzung eines umfassenden Bildungsverständnisses im Kanton Zürich.

# Wissensmanagement

Ziel des neu geschaffenen Bereiches «Wissensmanagement» ist es, zukünftig den Austausch und die Bereitstellung von Wissen zu optimieren. Unter Wissensmanagement verstehen wir die Gesamtheit aller Planungen und Massnahmen, mit Hilfe derer das Wissen und die Erfahrungen in unserem Verband gesammelt, miteinander verbunden und fortentwickelt werden sollen.

Da dieser Prozess das Team und den Vorstand der okaj zürich, die Projekte und die Kommunikation mit unseren externen Partnern und Mitgliedern betrifft, werden gezielt einzelne Prozesse und Strukturen der okaj zürich genauer betrachtet und optimiert. Erstes Anwendungsbeispiel ist die Website der okaj zürich, welche völlig neu konzipiert und strukturiert Mitte 2009 online geht. Ein definitives und ganzheitliches Wissensmanagement-Konzept wird Ende 2009 bestehen.

## Interkantonales Monitoring

Das Projekt «Interkantonales Monitoring» in der Kinder- und Jugendarbeit soll regelmässig Daten liefern, anhand derer die Situation in der Kinder- und Jugendarbeit vergleichbar wird. Dies soll durch regelmässige Befragungen im Abstand von einigen Jahren geschehen.

Ein «Monitoring» dient der systematischen Erfassung und Beobachtung von Vorgängen. Richtig ange-

wendet stellt es sicher, dass bei einem beobachteten Ablauf schnell steuernd eingegriffen werden kann, sofern dieser nicht den gewünschten Verlauf nimmt.

Mitte 2008 startete das Projekt zusammen mit fünf weiteren Kantonen (BE, SG, AG, FR, SO). Ende des Jahres zeigten die Besprechungen mit dem Bund jedoch, dass die zeitliche Planung des Bundes nicht ganz mit der Strategie der Projektgruppe übereinkam. Das Interkantonale Monitoring zielt darauf ab, Synergien zu nutzen und dazu beizutragen, dass zukünftige kantonale Monitorings aufeinander abgestimmt durchgeführt werden. Nur so werden zukünftig qualitative und quantitative Vergleiche der Kinder- und Jugendarbeit in den verschiedenen Kantonen möglich. Es liegt nun in der Hand der Kantone, bereits im Jahr 2010 erste Monitorings im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit durchzuführen.

## Beratung

Im Jahr 2008 wurde das Beratungsangebot der okaj zürich weiterentwickelt. Mit der Anstellung von Philippe Anex als Organisationsberater, Coach und Supervisor im Februar haben wir gezielt auf den Ausbau des Beratungsangebots gesetzt. Während das Beratungsangebot noch in der Konzeptphase steckt, ist die Nachfrage nach Beratung im Verlauf des Jahres 2008 gestiegen. Dieses bestand aus fachlich-inhaltlichen Kurzberatungen wie neu auch Prozessbegleitungen von Jugendarbeitenden, Teams, Trägerschaften und Gemeinden. Das Beratungsangebot wird weiter ausgebaut und soll sich als wichtiger Beitrag für die Entwicklung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich etablieren.

## Intervisions- und Fachgruppen

Intervision ermöglicht die Reflexion des Alltagsgeschehens an konkreten Beispielen aus der Praxis der Jugendarbeit. Fachgruppen sind Vereinigungen von Personen, die einerseits Erfahrungsaustausch, andererseits fachliche Auseinandersetzung in Bezug auf ein Thema (z.B. Gender) oder eine Funktion (z.B. Jugendbeauftragte) führen.

Die okaj zürich fördert die berufliche und fachliche Reflexion zu den relevanten Themen der Jugendarbeit. Sie bietet dafür institutionsübergreifende Intervisionsgruppen an. Folgende Intervisionsgruppen (IG) finden regelmässig statt:

- IG-Mädchenarbeit
- IG-Bubenarbeit
- IG-Jugendbeauftragte
- IG-Gender
- NEU: IG-Neu in der Jugendarbeit

Die «IG Mädchen- und Bubenarbeit» waren auch im Jahr 2008 gut besucht. In Ermangelung einer weiblichen Leitungsperson pausierte die «IG Gender». Es freut uns jedoch, dass sie im Jahr 2009 wieder in der bekannten Formation mit Urban Brühwiler und Sandra Herren geführt wird. Diese IG spricht sowohl Männer als auch Frauen an, die sich fachlich und praxisbezogen über die geschlechtersensible Umsetzung der Jugendarbeit austauschen möchten. Die «IG Jugendbeauftragte» machte sich im Verlauf des Jahres 2008 selbstständig und formierte sich zu einer regionalen Intervisionsgruppe. Diese Entwicklung ist ganz in unserem Sinne und zeigt gleichzeitig, wie notwendig die Begleitung einer Gruppe in der Startphase ist. Eine im Sommer durchgeführte Sitzung mit Interessierten für eine «IG Neu in der Jugendarbeit» führte leider nicht zu einer Fortführung dieser Gruppe. Dennoch werden wir das Angebot einer IG für Neulinge in der Jugendarbeit aufrechterhalten.

## Fachgruppe Mädchenarbeit



Die Fachgruppe «Arbeit mit Mädchen FAM» setzt sich aus engagierten Frauen zusammen, die beruflich mit Mädchen und jungen Frauen arbeiten. Diese Frauen unterstützen und fördern Mädchen und junge Frauen in ihren Interessen und Bedürfnissen; sei es bei der Stärkung eigener Ressourcen, der Umsetzung ihrer Ideen, bei gesundheitsfördernden Massnahmen, der Identitätsbildung oder durch den Einbezug in Planung und Entscheidungsprozesse.

Die Fachgruppe FAM traf sich alle zwei Monate. Thematisch setzte sie sich schwerpunktmässig mit Sexualpädagogik, der Arbeit mit neuen Medien und der Sexualisierung der Jugendlichen in Sprache und Bild auseinander. Am jährlichen Methodentag der Mädchenarbeit stand 2008 das Arbeiten mittels Theaterpädagogik im Mittelpunkt. Auch dieses Jahr organisierte die FAM den kantonalen Mädchenpowertag MÄP, der im November stattfand. Nachdem die Zahl der teilnehmenden Mädchen im Jahr 2007 rückläufig war, nahmen 2008 erfreulicherweise deutlich mehr Mädchen teil, was sicherlich den Anstrengungen der Fachgruppenfrauen zu verdanken ist.

## Aus- und Weiterbildung

Die okay zürich bietet jedes Jahr diverse Weiterbildungen, Tagungen und Kurse im Bereich Kinder- und Jugendförderung an. Die Themenschwerpunkte werden anhand der Bedürfnisse der Mitglieder festgesetzt. Einige Angebote organisiert die okay zürich selbst, andere führt sie in Zusammenarbeit mit Fachstellen oder Partnern aus.

### Weiterbildungen offene Jugendarbeit

Im Jahr 2008 wurde die Zusammenarbeit mit den Fachstellen der Kirchen weiter ausgebaut und verankert. Auch die Weiterbildungen für die Jugendarbeitenden waren bis auf den letzten Platz besetzt. Thematisch wurden folgende Weiterbildungen angeboten:

- Umgang mit neuen Medien in der Jugendarbeit
- Gewalt: Hintergründe, Intervention und Bearbeitung von Vorfällen in der Jugendarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit in der Jugendarbeit
- Geschlechterspezifische Jugendarbeit
- Multiplikatoren Ausbildung zur Qualifizierung von jugendlichen Projektleitenden

### Weiterbildung verbandliche Jugendarbeit

Ausgehend von den Bedürfnissen der Verbände wurden zwei Workshops zu aktuellen Themen lanciert und organisiert.

Das Thema «Fundraising» ist in aller Munde, sei es bei Verbänden, Sportvereinen, Kinderkrippen oder innovativen Projekten. Auch in der verbandlichen Jugendarbeit ist spürbar, dass die Finanzierung der Aktivitäten nicht mehr ganz so einfach ist, wie noch vor einiger Zeit. Doch wie kommt man im Dschungel der Finanzen heute zu Geld? In dieser Weiterbildung werden einerseits Grundlagen vermittelt, andererseits soll auch ein offener Austausch über bereits existierende Tätigkeiten auf dem Gebiet des Fundraisings in Gang gesetzt werden.

Wie können Verbände mit schmalen Budget erfolgreich auf sich und ihre Leistungen aufmerksam machen? Eine Möglichkeit bietet die «Kollektivwerbung». Hier schliessen sich mehrere Organisationen aus dem

gleichen Umfeld zusammen und werben gemeinsam. Im Rahmen der Weiterbildung klären wir den Bedarf für gemeinsame Werbe- und Kommunikationsaktionen und entwickeln gegebenenfalls gemeinsame Werbe-Strategien.

Zielpublikum für beide Workshops sind die spezifischen Ressorts der Kantonalverbände. Die Workshops werden im Frühjahr und Sommer 2009 durchgeführt.

### SPOIZ

Im Rahmen des Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramms SPOIZ haben zudem mehrere Aus- und Weiterbildungskurse für Leitende aus Jugendverbänden stattgefunden. Die Kursthemen umfassten u.a. «Rausch- und Risikokompetenzen», «Mobbing» und «Prävention sexueller Ausbeutung im Freizeitbereich».

### Weiterbildung Trägerschaften

Für Trägerschaften und Behörden gab es im Jahr 2008 in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW erstmals eine fünfteilige Weiterbildung für Gemeindebehörden. Die Teilnehmenden dieser Weiterbildung erhielten Informationen zu jugendkulturellen Trends, zur Haltung und Arbeitsweise von Fachleuten der Jugendarbeit, zum institutionellen Rahmen und dem darin enthaltenen Rollenverständnis sowie zu Qualitätskriterien der Jugendarbeit. Aufgrund des Erfolges dieser Weiterbildung wird sie auch im nächsten Jahr weitergeführt.

## Publikationen

In unserem okay-Newsletter informieren wir über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen rund um die Kinder- und Jugendarbeit. Er erscheint zehnmal jährlich und richtet sich an alle Interessierten am Thema Kinder- und Jugendarbeit. Zur Zeit erreichen wir rund 650 eingetragene Leserinnen und Leser.

Das Themenheft okay-fokus greift einzelne Themen vertiefend auf. 2008 erschien die Ausgabe zum Schwerpunktthema «Jugendarbeit und Integration».

### Neuaufgabe Rechtshandbuch

Ob Ferienlager, Schulausflug oder im Alltag: Oft tauchen rechtliche Fragen auf, denen Jugendarbeitende, Eltern oder Lehrpersonen ratlos gegenüberstehen: Welche Sorgfaltspflichten sind auf einer Wanderung zu beachten? Wie viele Stunden pro Woche darf eine 14-Jährige arbeiten? Von Fürsorgepflicht bis Schutzalter und von Drogenkonsum bis Handyrechnung greift das praktische Rechtshandbuch «Alles was Recht ist» Rechtsfragen auf und beantwortet sie umfassend. Die leicht verständlichen juristischen Erläuterungen sind mit vielen Beispielen und

Hinweisen zu Beratungsstellen und Literatur ergänzt. Der Erfolg der vorangegangenen Auflagen spornte an, das Rechtshandbuch mit Blick auf neue Gesetze und aktuelle Themen zu aktualisieren.

Mitte 2008 starteten die Verhandlungen mit Autoren/Juristen für eine Neuaufgabe. Als Experten für die diversen Fachgebiete konnten sechs Juristen, alle mit einem Hintergrund aus der Jugendarbeit, gewonnen werden. Das im Dezember 2009 neu erscheinende Handbuch wurde spezifisch als Werkzeug für Jugendarbeitende konzipiert. Erstmals bebildert ein renommierter Illustrator die Neuaufgabe, für die weiterhin mit dem Orell Füssli Verlag zusammengearbeitet wird. Das Fundraising zur Finanzierung der dritten Auflage ist gesamtschweizerisch angelegt.

# Programme und Projekte

Die okaj zürich unterstützt die Kinder- und Jugendarbeit in ihrer fachlichen Entwicklung. Dazu lanciert sie Projekte und baut Kooperationen mit Partnerorganisationen auf.

Im Rahmen der neuen Strategie setzt die okaj zürich dabei zukünftig längerfristige Schwerpunkte bei den Themenbereichen «Qualitätsförderung», «Bildung»

## Prävention und Gesundheitsförderung in der offenen Jugendarbeit

Die «Checkliste Prävention» als Arbeitshilfe zur Evaluation und Weiterentwicklung der Suchtprävention in der Jugendarbeit ist ein Produkt der kontinuierlichen Zusammenarbeit der Fachstellen für Suchtprävention im Kanton Zürich und der okaj zürich. Sie hilft Jugendarbeitenden, selber zu überprüfen, wo sie in punkto Suchtprävention stehen und wie sie die Qualität ihrer diesbezüglichen Anstrengungen noch weiter professionalisieren können.

Die Checkliste zur Weiterentwicklung und Ver-

ankering der Prävention in der offenen Jugendarbeit wurde vom Schweizerischen Fachverband Sucht als ausgezeichnetes Arbeitsmittel für Jugendarbeitende in die Publikation ausgezeichneter Projektbeispiele aufgenommen. Ebenfalls ausnahmslos gut ist das Feedback der Teams, welche mit der Checkliste arbeiten. Zur Änderung des kantonalen Gesundheitsgesetzes erarbeitete die okaj zürich ein Infoblatt, welches die Auswirkungen und Änderungen für die Jugendarbeit anhand von Beispielen verständlich erklärt.

## Prävention und Gesundheitsförderung in den Jugendverbänden



Das (Sucht-)Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramm der Jugendverbände im Kanton Zürich «SPOIZ» will das ganzheitliche Wohlbefinden der Kinder, Jugendlichen und der Lagerleiter/innen fördern. SPOIZ richtet sich mit seinen Aus- und Weiterbildungsangeboten an die Lagerleitungen und erreicht jährlich über 1 700 Kinder und Jugendliche. Die Leiter/innen erhalten Unterstützung, um gesundheitsfördernde La-

ger zu gestalten und präventive Ansätze in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bewusst einfließen zu lassen. Den Kindern, Jugendlichen und dem Leiterteam werden durch SPOIZ zusätzlich Raum und Handlungsinstrumente gegeben, um sich so selbstverantwortlich und gesund wie möglich zu entfalten.

### **2008 – Stolpersteine überwunden**

Ab Mitte Jahr wurde die Fachgruppe SPOIZ richtig aktiv. Die in einer externen Evaluation aufgezeigten Schwachpunkte des Programms wurden gezielt angegangen und einzelne Programmpunkte entsprechend angepasst. Verbesserungen wurden besonders in folgenden Bereichen umgesetzt: Mehr strukturierte und schriftlich fixierte Abläufe und ein erhöhter Anteil von suchtpreventiven Aspekten im Ausbildungsteil. Heu-

te enthalten die qualitativ hoch stehenden Aus- und Weiterbildungen von SPOIZ zu mindestens 50 Prozent suchtspezifische Aspekte; der Rest entfällt auf gesundheitsfördernde Themen.

Das Jahr 2008 kann insgesamt als eher turbulentes Jahr bezeichnet werden: Einzelne Aus- und Weiterbildungen konnten mangels Leitung nicht durchgeführt werden. Nach langjährigem Engagement trat ein Fachgruppenmitglied aus Zeitmangel aus. Trotz dieser Stolpersteine stand an der Retraite Ende des Jahres fest:

## Integration

Jugendliche sind täglich damit beschäftigt, ihren Platz in der Gesellschaft zu suchen. Sie setzen sich ein für Ausbildungsplätze, üben das Zusammenleben in ausserfamiliären Gruppen und machen ihren Anspruch auf Raum und Mitsprache geltend. Dies ist für viele Jugendliche eine grosse Herausforderung. Jugendarbeitende begleiten und unterstützen Jugendliche während dieser Phase. Für die Jugendarbeit geht es beim Thema Integration grundsätzlich um das Zusammenleben unterschiedlicher Peergroups und um die Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft.

Die okaj zürich hat sich bereits mit mehreren Projekten im Bereich Integration engagiert. Das Projekt «Fit für integrative Jugendarbeit» zielte speziell darauf ab, Jugendarbeitende für das Thema «Integration» zu sensibilisieren und konkrete Anknüpfungspunkte in der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen. Im Rahmen des Projektes entstanden eine Weiterbildungstrilogie für Jugendarbeitende, das Fokus-Themenheft «Integration» sowie das Grundlagenpapier «Jugendarbeit und Integration». Das Projekt «Fit für

SPOIZ ist bereit für einen neuen Anlauf! Die erarbeiteten Grundlagen bilden ein solides Fundament auf dem nun aufgebaut werden kann. Viel Arbeit also für die ehrenamtlichen Fachgruppenmitglieder, welche alle sehr engagiert SPOIZ mitentwickelt haben und weiterentwickeln möchten.

Für das kommende Jahr hat sich die Fachgruppe vorgenommen, das Angebot von SPOIZ grossflächiger bekannter zu machen und gleichzeitig das Angebot weiter zu professionalisieren.

integrative Jugendarbeit» wurde 2008 erfolgreich abgeschlossen. Das erarbeitete Grundlagenpapier wurde bei den Mitgliedern der okaj zürich vernehmlasszt. Auch Fachstellen (z.B. Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen, Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM) lobten die Qualität dieses Grundlagendokumentes. Die Zusammenarbeit mit der kantonalen Integrationsbeauftragten konnte weiter vertieft werden. Für das Jahr 2009 ist ein Kooperationsprojekt geplant.

## Qualitätsentwicklung

Die gesellschaftliche Bedeutung der Gesundheitsförderung hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, und um die Leistungen der Jugendarbeit bezüglich Gesundheitsförderung fassbarer und damit besser ausweisbar zu machen, entwickelte die okaj zürich gemeinsam mit dem Dachverband offene Jugendarbeit DOJ entsprechende Qualitätskriterien. An der Entwicklung waren Fachpersonen der Gesundheitsförderung, der Jugendarbeit und der Qualitätsentwicklung beteiligt.

Bis Ende 2008 wurden die Kriterien, Grundlagen und

Arbeitsmittel erarbeitet und in der gesamten Schweiz vernehmlicht. Im Jahr 2009 werden alle Unterlagen in eine graphisch ansprechende Form gebracht und ab August mit kantonalen Einführungsveranstaltungen in der ganzen Schweiz bekannt gemacht. Gleichzeitig werden die Möglichkeiten zur Einführung eines Qualitätslabels für die offene Jugendarbeit geprüft.

Ein Nachfolgeprojekt zur Entwicklung allgemeiner Qualitätskriterien für die offene Jugendarbeit sowie eines Qualitätslabel ist bereits in Planung. Ein entsprechendes Vorprojekt wird im ersten Halbjahr 2009 durchgeführt.

## Respekt ist Pflicht – für alle!

Im Jahr 2007 setzte der Verein arip in Zusammenarbeit mit der Mädchenarbeit das Projekt «Respekt ist Pflicht – für alle!» in Basel erstmals um. Der Erfolg dieses Pilotprojekts führte dazu, dass das Projekt an mehreren Standorten der Schweiz durchgeführt wurde. Im Kanton Zürich lancierten wir das Projekt gemeinsam mit den Fachstellen für Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt und des Kantons Zürich.

In acht Jugendtreffs im Kanton Zürich haben sich Mädchen und Jungen im Alter von zwölf bis 18 Jahren ab Herbst 2008 intensiv mit den Themen «sexuelle Gewalt», «Respekt», «Umgang mit persönlichen Grenzen» sowie «Frauen- und Männerbilder in Werbung und Medien» auseinander gesetzt. Ziel war es, Mädchen und Jungen in der Entwick-

lung einer klaren Haltung insbesondere gegen sexuelle Gewalt zu unterstützen und ihre Zivilcourage zu fördern.

Ein Resultat dieser Auseinandersetzung waren professionelle Fotoshootings mit Mädchen und jungen Frauen als Modelle für die Plakate und Postkarten «Respekt ist Pflicht – für alle!». Mit den entstandenen Bildern treten die beteiligten Jugendtreffs eigenständig in ihrem Umfeld an die Öffentlichkeit.

Mit einer Auswahl von fünf Plakaten und Postkarten wurde eine kantonale Kampagne lanciert. Die Sujets werden nun über verschiedene Kanäle der Jugendarbeit, der Schule, der Elternbildung, der Gewalt- und Suchtprävention

und andere Institutionen verbreitet, um gezielt weitere Jugendliche und Erwachsene für das Thema zu sensibi-



Plakat aus Kampagne

lisieren. Plakate und Postkarten sollen vor allem im Umfeld von Jugendarbeit, Schule und Elternbildung Anlass für Diskussionen bieten und zur Sensibilisierung für das Thema «sexuelle Gewalt» und «Respekt vor persönlichen Grenzen im Alltag» beitragen.

## Haus der Jugend

Aus den täglichen Kontakten zu unseren Mitgliedern und durch die Beobachtung der allgemeinen Situation wissen wir, dass die räumliche Distanz zwischen den vielfältigen Organisationen und Fachstellen deren Austausch häufig erschwert – die Möglichkeiten für eine inhaltliche und organisatorische Kooperation werden bei weitem nicht ausgeschöpft.

Viele Organisationen und Fachstellen im Raum Zürich kämpfen ausserdem mit unzureichenden Infrastrukturen. Entweder stehen passende Räumlichkeiten gar nicht zur Verfügung; oder sie verursachen hohe Kosten, da sie kaum ausgenutzt werden – z.B. grosse Sitzungszimmer.

## Gegenrezept: Das Haus der Jugend!

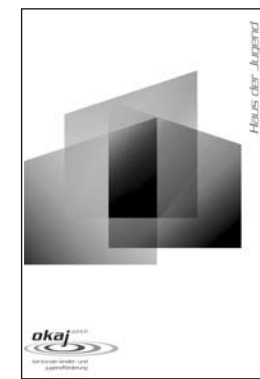
Unter einer Adresse und «einer Nummer» existiert eine zentrale Anlaufstelle für alle Kinder- und Jugendfragen. Aussenstehende können zielgerichtet an den passenden Ansprechpartner vermittelt werden. Das gemeinsame Zentrum bündelt und vernetzt Expertenwissen. Im Zentrum können Tagungen, Retraiten und Weiterbildungsangebote durchgeführt werden. Besonders ausgestattete Büroräume inklusive technischer Infrastruktur stehen bedarfsgerecht zur Verfügung. Pool-Lösungen (z.B. im IT- oder Sekretariatsbereich)

Konkrete Anregungen zur Umsetzung und weitere Informationen zur Kampagne sind auf der Webseite [www.respekt-zh.ch](http://www.respekt-zh.ch) zu finden. Dort können auch die Plakate und Postkarten bestellt werden.

ermöglichen den Einsatz von Spezialisten. Das Zentrum steht engagierten Jugendlichen, Fachpersonen und Organisationen zur Realisierung ihrer Projekte zur Verfügung. Sie profitieren von dem multifunktionalen Raumangebot, der vorhandenen Infrastruktur und der fachlichen Unterstützung vor Ort. Gleichzeitig können neue Projekte in bereits bestehende integriert, oder ähnliche Projekte zusammengeführt werden.

## Aktueller Stand

Wir haben eine Bedarfsabklärung bei rund 40 Fachstellen und Organisationen im Raum Zürich durchgeführt. Das Ergebnis unserer Umfrage zeigt, dass verschiedene Befragte sich gut vorstellen können, in ein Haus der Jugend zu zügeln. Basierend auf den erhobenen Daten und Bedürfnissen erstellen wir einen Projektplan und gehen gezielt Interessenten und öffentliche Stellen an.



Haus der Jugend, Flyer – Titelseite

## Jugendkultur – Schweizer Jugendfilmtage

Die «Schweizer Jugendfilmtage» sind das grösste und einzige nationale Jugendfilmfestival der Schweiz. Organisiert werden sie vom Verein Schweizer Jugendfilmtage und der okaj zürich, welche auch die Festivalleitung übernimmt und die Geschäftsstelle der Schweizer Jugendfilmtage führt.

### **Die 32. Schweizer Jugendfilmtage, März 2008**

Wie bereits im 2007 waren die Jugendfilmtage zu Gast im Theater der Künste – vormals Theater an der Sihl. Vieles war wie im Vorjahr: Gute Organisation, frohe Gesichter, viel Lob von Gästen und Teilnehmer/innen. Es gab jedoch auch einige Neuerungen!

Erstmals leitete Patrick Schatzmann das Festival. Das hohe Niveau des Festivals zu erhalten, kostet viel Kraft. Trotzdem kann von einer gelungenen Stabsübergabe gesprochen werden. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Organisationskomitee funktionierte reibungslos.

Zum ersten Mal war die Slam Movie Night in Zürich und zu Gast an den Jugendfilmtagen. Ähnlich wie bei einem Poetry Slam kämpfen hier Filme um die Gunst des Publikums. Ebenfalls neu: die Jungfilmer-Party, in Zusammenarbeit mit dem Theaterhaus Gessnerallee – tanzten bis in die Morgenstunden.



Jugendfilmtage-Plakat, 2008

Das Thema der Filmworkshops 2008 war «Klima und Umwelt». Programmpunkte rund um dieses aktuelle Thema waren Diskussionen der Moderatorin Susanne Kunz mit allen an den Filmen beteiligten Jugendlichen; der Vortrag von Klimaforscher Dr. Gian-Kasper Plattner – Institut für Biogeochemie und Schadstoffdynamik der ETH Zürich und Mitarbeiter beim Klimaweltbericht; erste Rohaufnahmen der laufenden Dreharbeiten zum Science-Fiction-Film «Cargo» und der Auftritt von Slam-Poet Etrit Hasler.

Während des Festivals fanden ausserdem Atelierkurse zu Schauspiel, Regie, Filmjournalismus oder zu VJ-ing statt. Im Kernstück – dem Wettbewerb – wurden wieder fünf Springende Panther vergeben.

### **Die Bilanz**

Trotz schönem Wetter blieben die Besucherzahlen konstant. Auf der monetären Seite musste der Verein Schweizer Jugendfilmtage ein kleines Defizit von CHF 3000 hinnehmen. Eine gute Nachricht: Das Bundesamt für Kultur unterstützt die Jugendfilmtage in den nächsten drei Jahren.



Mit der neuen Strategie legt der Vorstand einen Fokus auf die Verbesserung der gesetzlichen und konzeptionellen Rahmenbedingungen für die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich. Der im Januar 2009 angelaufenen Vernehmlassung des «Gesetzes über die ambulante Kinder- und Jugendhilfe KJHG» kommt hier eine entscheidende Bedeutung zu. Die okaj zürich hat deshalb bereits 2008 Vorbereitungsarbeiten dazu in Angriff genommen. Hierzu zählen besonders Vorgespräche mit den Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Fachkonferenzen.

Erfreulich war die Gründung der parlamentarischen Gruppe «Jugend» im Zürcher Kantonsrat. Sie kann wesentlich dazu beitragen, die Förderung der Jugendlichen stärker in den Blick der Parlamentsarbeit zu rücken. Die okaj zürich unterstützt die parlamentarische Gruppe organisatorisch und administrativ.

Auch auf Bundesebene ist mit dem «Strategiebericht des Bundesrates zur Kinder- und Jugendpolitik in der Schweiz» Bewegung entstanden. Im Rahmen einer Koalition von NGOs bringt sich die okaj zürich bei der nun in Angriff genommenen Revision des Jugendförderungsgesetzes ein.

Die okaj zürich pflegt eine konstruktive Zusammenarbeit mit den beiden nationalen Dachverbänden der offenen und der verbandlichen Jugendarbeit. Mit dem «Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz DOJ» führt die okaj zürich das Kooperationsprojekt zur Entwicklung von Qualitätskriterien für die offene Jugendarbeit durch und plant die Entwicklung eines Qualitätslabels. Zudem ist Patrick Stark als Präsident im DOJ-Vorstand engagiert. Den Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit der «Schweizerischen Arbeits-

gemeinschaft der Jugendverbände SAJV» bildet das Suchtpräventions- und Gesundheitsförderungsprojekt SPOIZ, dessen nationales Dachprojekt «Voilà» von der SAJV betrieben wird.

Mit der Entwicklung und Verabschiedung von Standards für die Kinder- und Jugendförderung in der Schweiz hat die «Konferenz der kantonalen Beauftragten für Kinder- und Jugendförderung KKJF» ein wichtiges Hilfsmittel für Gemeinden, Kantone und Bund geschaffen. Die okaj zürich vertritt mit Patrick Stark den Kanton Zürich in dieser EDK-Fachkonferenz.



# Interview mit Patrick Stark, Geschäftsführer der okaj zürich

Patrick Stark, 39, wohnt in Effretikon. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter, Anika, 8 und Nicole, 6. Für die okaj zürich ist er seit 2002 als Geschäftsführer tätig. Daneben ist er Präsident des "Dachverbandes offene Jugendarbeit Schweiz DOJ" und der reformierten Kirchgemeinde Illnau-Effretikon. In der Freizeit ist Sport und Familienzeit angesagt.

## Wie würdest du das vergangene Jahr in punkto «Entwicklung der okaj» bewerten?

Ein Meilenstein war sicherlich die Ausarbeitung der Leistungsvereinbarung mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Damit konnte die Zusammenarbeit auf eine neue Basis gestellt werden. Der Kanton bezeichnet die okaj zürich heute als strategischen Partner. Dies bedeutet auch eine generelle Aufwertung der Kinder- und Jugendarbeit auf Kantonsebene.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Verabschiedung der neuen Strategie 2008 - 2012 der okaj zürich. Wir wollen verstärkt auch die Entscheidungsträger in den Gemeinden ansprechen und durch eine stärkere regionale Präsenz näher bei den Bedürfnissen unserer Mitgliedsorganisationen sein.

Zudem wollen wir einen besonderen Fokus auf die konzeptuellen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich haben und das Wissen zur Jugendarbeit im Sinne eines Wissensmanagements besser nutzbar machen.

## Was wird die okaj zürich 2009 besonders beschäftigen?

Eine zentrale Aufgabe ist unser Engagement für die Stär-

kung der Jugendarbeit und -förderung im Gesetz über die ambulante Kinder- und Jugendhilfe.

Wir werden unsere Unterstützung der regionalen Netzwerke sowie der Gemeinden ausbauen. Dazu gehört auch ein Ausbau des Beratungsangebots. Inhaltlich setzen wir Akzente bei den Themen Qualitätsförderung, Bildung und Jugendarbeit sowie Partizipation. Dazu gehört auch die Lancierung eines Projekts zur Entwicklung eines Qualitätslabels für die offene Jugendarbeit in Kooperation mit dem Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz.

Zudem wollen wir einem «Haus der Jugend» einen grossen Schritt näher kommen. Nach der äusserst positiven Bedürfnisabklärung sollen die Grundpfeiler eines Kinder- und Jugendförderungsentrums für den Kanton Zürich eingeschlagen werden.

## Wo soll die Reise in den kommenden Jahren hingehen?

Ich habe das Ziel, dass jede Gemeinde ihre oder ihren persönliche/n regionale/n Ansprechpartner/in bei der okaj zürich hat, welche/r die spezifische Situation kennt und massgeschneiderte Unterstützung bieten kann.

Ganz zentral ist auch eine starke Rechtsgrundlage für die Jugendförderung und Jugendarbeit im Kanton,



Patrick Stark

die der heutigen Fragmentierung der Jugendpolitik einen Riegel schiebt. Wir brauchen ein umfassendes Kinder- und Jugendgesetz, ergänzt um ein Konzept mit Strategien und Zielen.

## Was motiviert dich für deine Arbeit bei der okaj zürich?

Die Anerkennung, dass die Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Jugendlichen und für die Gesellschaft leistet, hat zugenommen. Das eröffnet viele Möglichkeiten und das motiviert mich. Dabei habe ich das Privileg, mit einem hervorragenden Team auf unserer Geschäftsstelle zusammenzuarbeiten.

## Was wünschst du dir für die okaj zürich?

Die okaj zürich ist ja kein Selbstzweck, sondern soll der Jugendarbeit und letztlich den Kindern und Jugendlichen dienen. Ich wünsche mir, dass erkannt wird, dass es zuerst darum geht, Jugendliche zu stärken und zu fördern. Die Prävention muss vor dem Kurieren stehen. Deshalb wünsche ich mir eine starke Jugendarbeit, die sich kompetent und selbstbewusst einbringt!

# Personelles

Im Jahr 2008 hat die okay zürich in mehreren Bereichen zusätzliche Verstärkung erhalten. Mit der neu geschaffenen Stelle im Wissensmanagement wird die Ausrichtung der okay zürich als professionelle Vermittlerin von Fachwissen unterstützt. Um reibungslose Abläufe innerhalb der gewachsenen Geschäftsstelle zu gewährleisten wurde auch der Bereich Administration ausgebaut.

## Vorstand



- Franziska Herold — Präsidentin  
Lic. phil., ehemalige Kantonsleiterin Pfadi Züri
- Joachim Zahn — Vizepräsident  
Animator HFS, Fachstelle Jugend der evang.-ref. Landeskirche ZH
- Marco Bezjak — MOJUGA Stäfa
- Monika Dillier — ab November 2008, Mittelschullehrerin lic. phil. II  
MSc Psychotherapeutische Psychologie, Jugendseelsorge Zürich
- Silvia Gruden-Ihle — bis November 2008,  
Dipl. Pädagogin, Jugendseelsorge Zürich
- Rolf Heusser — Jugenddelegierter der Stadt Winterthur  
Dipl. Supervisor und Organisationsentwickler BSO
- Andreas Stöll — Raumplaner MAS ETH,  
ehemaliger Präsident Cevi Regionalverband ZH-SH-GL

## Geschäftsstelle



- Patrick Stark — Geschäftsführer
- Philippe Anex — Beratung / Trägerschaften
- Gina Gysin — bis August 2008, Administration
- Christine Hotz — Stv. Geschäftsführerin  
Fachliche Entwicklung / offene Jugendarbeit
- Kirsten Meier — ab Juni 2008, Leiterin Administration
- Daniela Metzger — ab Oktober 2008,  
Interessenvertretung / Kommunikation
- Patric Schatzmann — Schweizer Jugendfilmtage / Fundraising
- Barbara Schumacher — Administration / Buchhaltung
- Bernhard Schüssler — bis August 2008,  
Interessenvertretung / Kommunikation / Jugendverbände
- Caroline Wirth — ab August 2008,  
Wissensmanagement / Jugendverbände

## Lernende/Praktikant/innen

- Alain Baur — Februar bis Juli 2008, Praktikant Administration
- Bardha Demiri — bis August 2008, Lernende (Kauffrau),  
Administration
- Ivana Deubelbeiss — ab August 2008, Lernende (Kauffrau),  
Administration
- Urs Lindauer — ab September 2008,  
Praktikant Schweizer Jugendfilmtage
- Jeannine Lingeri — Februar bis Juli 2008, Praktikantin
- Semso Prasovic — ab September 2008,  
Praktikant Administration

Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden!

# Finanzen

## Bilanz 2007

	Bilanz per 31.12.2008		Bilanz per 31.12.2007	
Beträge in SFR	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Kasse	643.05		431.50	
Postcheckkonto	5 608.91		14 679.06	
Bankkonto ZKB	158 494.96		179 009.55	
Depositenkonto ABZ	128 955.95		194 683.40	
Festgeldkonto ZKB	150 000.00			
Bankkonto ZKB RAGJ <sup>1</sup>	4 350.15		1 598.25	
Bankkonto ZKB ZOJAK <sup>1</sup>	270.90			
Debitoren	5 416.30		67 265.40	
Delkreder	-1 000.00		-1 000.00	
Verrechnungssteuer	2 418.35		5 515.76	
Darlehen Schweizer Jugendfilmtage	20 000.00		20 000.00	
Publikationen	1.00		1.00	
Transitorische Aktiven	64 575.45			
Mobilien	532.90		3 027.50	
Informatik	4 680.85		10 013.85	
Beteiligungen	1.00		1.00	
Mietkaution	10 122.74		10 057.37	
Kreditoren		22 722.20		26 285.00
Abrechnungskonto AHV		-12 695.25		-1 359.35
Abrechnungskonto UVG, Taggeldversicherung		5 449.95		
Abrechnungskonto VPOD		630.50		496.00
Guthaben RAGJ <sup>1</sup>		4 350.15		1 598.25
Guthaben ZOJAK <sup>1</sup>		270.90		
Fonds Prävention und Gesundheitsförderung <sup>2</sup>		154 927.15		162 242.65
Fonds Integration				16 960.50
Fonds Aktion 72 Stunden		6 480.80		6 480.80
Fonds Monitoring Jugendarbeit		28 449.45		28 449.45
Fonds Respekt ist Pflicht		36 538.55		2 000.00
Fonds JAZ				877.25
Fonds KKJF		9 568.75		11 742.65
Transitorische Passiven		29 511.15		45 831.45
Rückstellungen allgemein <sup>3</sup>				20 700.00
Rückstellungen Personalaufwand <sup>4</sup>		10 000.00		19 000.00
Rückstellungen Projektrisiken <sup>4</sup>		81 187.85		81 187.85
Rückstellungen Projektentwicklung <sup>4</sup>		45 000.00		
Organisationskapital		82 791.14		81 391.99
Einnahmen-Überschuss <sup>5</sup>		49 889.22		1 399.15
<b>TOTAL</b>	<b>555 072.51</b>	<b>555 072.51</b>	<b>505 283.64</b>	<b>505 283.64</b>

## Erfolgsrechnung 2008

Beträge in SFR	Rechnung 2008		Budget 2008	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Netzwerkarbeit	14 282.00	1 610.40	20 390.00	1 500.00
Beratung	1 264.60	11 154.75	3 500.00	13 700.00
Bildung	10 653.85	13 003.00	24 800.00	25 800.00
Information	17 632.15	8 829.50	77 900.00	18 300.00
Lobbying	164.30		2 000.00	
Öffentlichkeitsarbeit	689.75		39 000.00	5 000.00
Mitgliederbeiträge Vereine		5 180.00		5 000.00
Mitgliederbeiträge Gemeinden		42 805.00		43 500.00
Beiträge BSV <sup>6</sup>		53 022.00		50 000.00
Beiträge Kanton Zürich		420 000.00		400 000.00
Beiträge Gemeinden (Stadt Zürich) <sup>7</sup>		19 800.00		19 800.00
Beiträge Projekte <sup>8</sup>	77 260.10	212 671.05	176 080.00	418 400.00
Verbandsführung	65 826.05	2 010.00	12 975.00	
Personalaufwand <sup>9</sup>	538 211.95		605 600.00	1 600.00
Verwaltung und Spesen <sup>10</sup>	73 292.20	6 684.65	43 030.00	2 150.00
Geschäftsräume	49 982.40	8 273.95	56 825.00	8 728.50
Sachversicherungen	1 594.70		2 000.00	
Finanzerfolg		7 086.67		5 000.00
Ertrag externe Mandate <sup>11</sup>		85 366.20		64 000.00
Abschreibungen	8 107.60		17 500.00	
Ausserordentlicher Erfolg <sup>12</sup>		11 353.70		
Einnahmen-Überschuss <sup>5</sup>	49 889.22		878.50	
<b>TOTAL<sup>13</sup></b>	<b>908 850.87</b>	<b>908 850.87</b>	<b>1 082 478.50</b>	<b>1 082 478.50</b>

### Detailerklärungen

- <sup>1</sup> Die okaj zürich verwaltet für einzelne regionale Netzwerke der offenen Kinder- und Jugendarbeit Bankkonten.
- <sup>2</sup> Der Fonds Prävention und Gesundheitsförderung beinhaltet hauptsächlich Guthaben der Projekte Qualitätskriterien für die offene Jugendarbeit sowie SPOIZ, die für die Jahre 2009 bestimmt sind.
- <sup>3</sup> Im Zuge der Anpassung der Buchhaltung an die Erfordernisse von Swiss GAAP FER 21 wurden Rückstellungen aufgelöst.
- <sup>4</sup> Die Rückstellungen Personalaufwand, Projektrisiken und Projektentwicklung werden gemäss den Erfordernissen von Swiss GAAP FER 21 auf 2009 hin in freie Fonds überführt. Mit der neu geschaffenen Rückstellung Projektentwicklung wird auf die Notwendigkeit reagiert, während des Jahres Aufwendungen für Projektentwicklungsaufgaben zu finanzieren, die zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht absehbar waren.

- <sup>5</sup> Der ungeplante Einnahmenüberschuss resultierte von einer rund halbjährigen Verzögerung bei der Zusage des Kantonsbeitrags. Aus Gründen der Vorsicht wurden deshalb wesentliche Sparmassnahmen nötig, wodurch die budgetierten Mittel nur unvollständig eingesetzt werden konnten.
- <sup>6</sup> Jahrespauschale zur Förderung der ausser schulischen Jugendarbeit des Bundesamtes für Sozialversicherungen
- <sup>7</sup> Leistungsvereinbarung mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich
- <sup>8</sup> Darin eingeschlossen sind projektbezogene Beiträge des Kantons Zürich und des Bundes.
- <sup>9</sup> Der im Vergleich zum Budget verminderte Personalaufwand resultiert aus den unter Ziffer 5 begründeten Sparmassnahmen.

<sup>10</sup> Der im Vergleich zum Budget erhöhte Verwaltungsaufwand liegt hauptsächlich in einer Neuregelung bei der Verbuchung von Investitionen begründet, nach der Anschaffungen unter einem definierten Minimalbetrag nicht mehr aktiviert werden, sondern direkt über den Aufwand verrechnet werden. Dazu kommt eine Erneuerung der Datenbank-Software.

<sup>11</sup> Die Führung der Geschäftsstelle der Schweizer Jugendfilmtage verursachte einen höheren Aufwand als budgetiert. Dieser wurde von den Schweizer Jugendfilmtagen entschädigt.

<sup>12</sup> Der ausserordentliche Erfolg setzt sich hauptsächlich aus Versicherungsleistungen aufgrund eines Einbruchs im 2007 und aus der Auflösung von vereinzelt Rückstellungen im Zuge der Anpassungen an Swiss GAAP FER 21.

<sup>13</sup> Die in Ziffer 5 begründeten Sparmassnahmen verminderten den Umsatz, der nun wesentlich unter dem budgetierten liegt.

## Revisionsbericht



**Fasser & Leuenberger**  
Steuerberatung Buchhaltung Revisionen  
Marie-Therese Fasser  
Treuhänderin mit eidg. Fachausweis  
Jürg Leuenberger  
lic. oec. HSG

Fasser & Leuenberger AG  
Selnaustrasse 15 Postfach 2276 Telefon 044 283 88 88 www.fl.ch  
8001 Zürich 8022 Zürich Fax 044 283 88 00 E-Mail: info@fl.ch  
MWST-Nr. 433 660

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins OKAJ zürich, 8026 Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins OKAJ Zürich für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

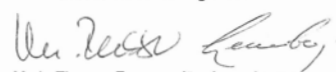
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zürich, 25. Februar 2009

**Fasser & Leuenberger AG**



Marie-Therese Fasser Jürg Leuenberger  
Revisorin Revisor  
(leitende Revisorin)

Beilagen:  
- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)

# Hintergrundinformation zur okaj zürich

Die okaj zürich ist der kantonale Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Zürich. Sie bezweckt deren Förderung und ist vom Kanton Zürich mit der kantonalen Kinder- und Jugendförderung beauftragt. Sie ist als parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein organisiert. Ihre Basis bilden rund 600 Mitgliedsorganisationen aus der Jugendarbeit im Kanton Zürich.

## Ansprechpartner und Dienstleistungen

Das Zielpublikum der okaj zürich sind einerseits die Verbände und Institutionen der Jugendarbeit, andererseits ehrenamtliche und angestellte Jugendarbeitende sowie verantwortliche Entscheidungsträger/innen aus kantonaler und kommunaler Verwaltung und Politik. Die okaj zürich nimmt eine Vermittlerposition zwischen Verwaltung, Politik und Jugendarbeit ein und vertritt die Interessen der Jugendarbeit und der Jugendlichen gegenüber der Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie vernetzt und berät kommunale und kantonale Angebote im Jugendbereich und bietet Weiterbildungsangebote für in der Jugendarbeit Tätige an. Sie bietet eine Plattform für in der Jugendarbeit Tätige, indem sie über aktuelle Entwicklungen informiert, den Austausch fördert und das Engagement der einzelnen Personen und Institutionen im Bereich der Jugendförderung koordiniert. Weiter fördert sie die Projektarbeit im Bereich der Jugendarbeit. Dadurch macht sie Synergien nutzbar und unterstützt die gemeinsame fachliche Entwicklung. Sie ist weiter verantwortlich für die Aufbereitung von Publikationen und Fachinformationen und bildet Fachgruppen zu jugendarbeitsrelevanten Themen.

## Vision

Im Sinne der Verfassung des Kantons Zürich und der UNO-Kinderrechtskonvention teilt die okaj zürich eine gemeinsame Vision:

### Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich:

- fühlen sich wohl und sind gesund
- beteiligen sich partnerschaftlich an der Gestaltung der Gesellschaft
- sind als eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeiten in die Gesellschaft integriert.

Die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche auf diesem Weg, indem sie Ressourcen vor Defizite stellt und mit animatorischen und partizipativen Methoden Selbstverantwortung und Eigenständigkeit fördert, Identifikation mit der Gesellschaft schafft, Integration, Prävention und Gesundheitsförderung betreibt sowie geeignete Rahmenbedingungen fördert.

# Impressum © okaj zürich 2009

## okaj zürich

### Kantonale Kinder- und Jugendförderung

Langstrasse 14

Postfach 2037

8026 Zürich

Telefon: 044 366 50 10

Fax: 044 366 50 15

E-Mail: [info@okaj.ch](mailto:info@okaj.ch)

Im Web: [www.okaj.ch](http://www.okaj.ch)

## Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9-12 und 14-17 Uhr

## Zahlungsverbindung:

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich

Konto: 1100-0193.285

Postkonto: 80-37342-3

Redaktion: Daniela Metzger

Layout: Komun GmbH, [www.komun.ch](http://www.komun.ch)

Auflage: 850 Ex.

